

Ein buntes Verkehrstreiben zur Zvieripause

Serie Seit 23 Jahren wohnt Lotty Kläfiger am Kreisel an der Bützbergstrasse

Verkehrsteilnehmer, die den Kreisel an der Bützberg- und Eisenbahnstrasse umrunden, erblicken eine dunkelgrüne Strassenwalze. Wer Richtung Südbahnhof abbiegt, trifft mit etwas Glück auf Lotty Kläfiger.

MARTINA SCHLAPBACH

Purpur- und rosarote Blüten schmücken die Frontwand, vier Treppenabsätze führen daran vorbei auf die Terrasse. Die Bank an der Sonne lädt zum Verweilen ein, doch die Sitzfläche ist leer. «Dort vorne ist es zu heiss», ruft die Stimme von hinten. Die gewiefte Stimme gehört Lotty Kläfiger, der Hausherrin. Sie hat es sich hinten, im Schatten, mit zwei Freundinnen gemütlich gemacht. Die drei älteren Damen sitzen auf geblühten Kissen und schwatzen.

Thema der Unterhaltung ist der Radfahrer, der jedes Mal laut «Grüezi» sage und nun gerade wieder vorbeigefahren sei. Doch indem der Radler in den Kreisel einbiegt, fällt die Rede schon auf den «viel zu langen» Lastwagen. Der Gesprächsstoff der Frauen wechselt im Takt der auftauchenden Verkehrsteilnehmer.

Von der Ruhe in die Hektik

An dieses Tempo musste sich Lotty Kläfiger zunächst gewöhnen. Aufgewachsen im ländlichen Trimbach, war sich die – so verrät die silberne Kette um ihren Hals – im Sternzeichen der Waage Geborene an eine ruhige, ausgeglichene Umgebung gewöhnt. Auch in Schoren, wo sie mit ihrem Mann 1955 Einzug hielt, genoss sie Stille. Die Hektik lernte die Frau, die ihr Haar heute kurz und grau trägt, vor 23 Jahren kennen, als sie an die Eisenbahnstrasse übersiedelte.

«Das war zunächst laut», erinnert sich die einstige Anzeiger-austrägerin und erzählt von schlaflosen Nächten. Heute

kann Lotty Kläfiger nicht mehr schlafen, wenn sie jeweils die erste Nacht an ihrem langjährigen Feriendomizil, genauer in ihrem Wohnmobil am Murten, verbringt. «Da hörst du bei Dunkelheit gar das «Güfeli» zu Boden fallen.»

Der Verkehr als Unterhaltung

Hier lassen Autoreifen und Velobremsen den Aufprall jeder noch so grossen Stecknadel verstummen. «Vor meiner Haustüre herrscht immer reges Treiben», stimmt Kläfiger zu, und sie sagt es mit einem Lachen in der Stimme. Das Verkehrstreiben ist ihr zur stetig willkommenen Unterhaltung geworden – in der Zvieripause mit Freundinnen, beim Kreuzworträtsel lösen auf der Bank oder zum Kaffee, wenn ihr Sohn vorbeikommt.

Der Speisewagen sei heute Morgen nicht mitgefahren, teilt die Witwe ihren Zuhörerinnen mit, «und jetzt fehlt auch der Kinderwagen mit dem Mond und Dino». Ihr Terrassenplatz lässt die Rentnerin auch das Zugtreiben beobachten und die Sicht auf die Gleise ersetzt vielfach den Blick auf die Silberuhr. «Nun ist zehn vor», erläutert sie nicht ohne Stolz, während das Zugende lautlos Richtung Bern verschwindet. Ein Auto hat kurzerhand auf dem Trottoir vor der Terrasse angehalten, der Lenker lehnt sich aus dem Fenster. Wo es hier zum Schwimmbad gehe, fragt der Ortsunkundige und die nunmehrige Langenthalerin weist ihm den Weg, hörbar nicht zum ersten Mal.

Allemaal besser als früher

Der Verkehrsfluss hat sich inzwischen verdichtet. Jetzt, zwischen 16 und 18 Uhr, sowie mittags zwischen 11 und 12 Uhr sei das Gedränge auf den Strassen am grössten, teilt die passionierte Verkehrsbeobachterin mit. Nicht selten stauet sich der Ver-

RUNDE GESCHICHTEN

13 der runden Verkehrsführungen gibt es heute bereits in der Stadt. Schon bald sollen es sogar 14 sein: Langenthal wähnt sich als Stadt der Kreisel. Das Geschehen um den Kreisel wird jedoch in der flüchtigen Wahrnehmung meistens auf den Verkehr reduziert – das aber zu Unrecht. In einer losen Reihe von Berichten erzählen betroffene Menschen in der Serie «Runde Geschichten», wie sie rund um den Kreisel wohnen, arbeiten und leben. (MSL)

kehr dann vom Kreiselausgang bis zu ihrer Haustüre. «Doch heutzutage ist es allemal besser als früher, wo noch Ampeln den Verkehr regelten», sagt Kläfiger und erinnert sich an den Kreiselausbau und an den Tag, wo die grüne Walze «ganz langsam und vorsichtig» auf dem unbefahrenen Kreiselausgang platziert wurde.

Man kennt sich

Immer wieder gucken winkende Hände aus dem Verkehrsgewimmel hervor, und das Winken, dies ist unverkennbar, gilt Kläfiger. «Viele kennen mich hier», sagt sie und schon steht sie auf, um vom Geländer aus einen kleinen Schwatz mit einem vorbeigehenden Arbeiter zu halten. Sie rühmt die Wärme, und er zieht die Mütze, die beiden kennen sich. Nun nimmt die Frau im luftigen Rock doch noch auf der sonnenbeschiedenen Bank Platz, ihr Blick schweift Richtung Bahnhof. Sie sieht einem Radfahrer vor ihrem «Hauskreisel» den Vortritt genommen und denkt an die Jahre, als sie noch selbst in die Pedale trampelte. Über den Gotthard seien sie geradelt und hätten im Zweimannzelt übernachtet. Für die Sommertage bricht Lotty Kläfiger an den Murtensee auf, um in ihrem Camper die Ruhe zu geniessen.



AMMANN-KREISEL Die dunkelgrüne Strassenwalze prägt den Kreisel an der Bützbergstrasse. Für Lotty Kläfiger gehört er zum Alltag – sie wollte allerdings nicht aufs Bild. MSL

Die Alkiszene in der Stadt eindämmen

Gemeinderat Eine Gruppe soll Massnahmen erarbeiten

Der Gemeinderat setzt unter der Leitung von Rolf Baer eine Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Szenenbildung in Langenthal ein.

Der Gemeinderat will der Bildung und der zunehmenden Ausweitung der Alkohol- und Drogenszene in der Stadt nicht länger tatenlos zusehen. Das schreibt die Stadtregierung in einer Mitteilung von gestern Dienstag. Aktuell hält sich die Szene vor allem im Bereich Mühleweg-Langeten beziehungsweise Wuhrplatz bei der öffentlichen Toilettenanlage auf.

Der Gemeinderat setzt deshalb eine Arbeitsgruppe mit der Bezeichnung AG-BSL (Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Szenenbildung in Langenthal) ein. Sie ist – unter dem Vorsitz von Gemeinderat Rolf Baer (FDP), Ressortvorsteher öffentliche Sicherheit – beauftragt, geeignete Massnahmen zur Eindämmung der Szenenbil-

dung und -ausweitung auszuarbeiten. Weiter soll die Gruppe Massnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere im Bereich des Betäubungsmittelgesetzes, ausarbeiten und dem Gemeinderat vorschlagen. Die Arbeitsgruppe wird gemäss Mitteilung ihre Tätigkeit nach den Sommerferien aufnehmen.

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Mitgliedern des Amtes für öffentliche Sicherheit, des Sozialamtes, der Jugendarbeit, der Kantonspolizei und JBO Contact Netz (einer Institution, die sich mit Suchtarbeit befasst) zusammen. Mit dieser personellen Zusammensetzung werde angestrebt, ein Massnahmenbündel zu erarbeiten, das sowohl repressive als auch integrative (und somit sozial unterstützende) Elemente enthalte, praktisch umsetzbar sei sowie von allen involvierten Behörden und Fachstellen getragen werde, heisst es abschliessend. (TG)

Ein Tanzangebot, das für alle erschwinglich ist

Jugendarbeit Hip-Hop-Tanzkurs im «Neon»

Im Rahmen des ToKJO-Projekts «Machbar» wurde in Zusammenarbeit mit engagierten Jugendlichen ein Tanzangebot entwickelt. Das schreibt der Trägerverein für offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (ToKJO) in einer Mitteilung.

In Befragungen und Gesprächen äusserten verschiedene Jugendliche immer wieder das Bedürfnis nach alternativen Tanzmöglichkeiten zu den in der Stadt vorhandenen Tanzschulen. «Das neue Angebot soll für alle erschwinglich sein und den Einstieg ins Tanzen erleichtern», schreibt ToKJO. Zudem habe es eine präventive Funktion, denn: «Regelmässige Bewegung kann helfen, die Psyche zu stabilisieren, Stress abzubauen und das Selbstwertgefühl zu steigern.» Sozialkompetenz, Toleranz und Kommunikationsfähigkeit sollen in der Gruppe gestärkt und ausgebaut werden.

Der Hip-Hop-Tanzkurs findet im Jugendkulturhaus Neon in Langenthal statt. Das Schnuppertanzen, zu dem alle Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren eingeladen sind, findet zum ersten Mal am 21. August statt. Ein zweites Schnuppertanzen wird am 18. September anlässlich des Kick-off-Events des Projekts «Machbar» durchgeführt. Mit «Machbar» will die regionale Jugendarbeit Jugendliche zur Weiterentwicklung des Jugendkulturhauses animieren.

Ab dem 26. August kann jeden Donnerstagabend von 19 bis 20 Uhr unter professioneller Anleitung für fünf Franken im «Neon» getanzt werden. Dieses Angebot wird durch die Reformierte Kirchgemeinde Langenthal-Untersteckholz und die Jugendarbeit ToKJO ermöglicht. (TG)

Mehr Informationen zum Tanzangebot: www.tokjo.ch

Nachrichten

Strassen werden gesperrt

In der kommenden Woche werden die Bahnübergänge Kaltenherberg und Motorex bei Langenthal saniert. Die Langenthalstrasse (Gemeinde Roggwil) ist ab Mittwoch, 11. August, um 19 Uhr bis Donnerstag, 12. August, um 5 Uhr zwischen der Abzweigung Hintergasse und der Bern-Zürich-Strasse für den Verkehr gesperrt. Die Bern-Zürich-Strasse in Langenthal ist ab Donnerstag, 12. August, um 19 Uhr bis Freitag, 13. August, um 5 Uhr zwischen dem Kreisel Hard und der Nordstrasse gesperrt. Eine Umleitung ist in beiden Fällen signalisiert. (KBE)

Stadtrat Bereits fünfter Wechsel innerhalb der SP

Die Legislatur (2009 bis 2012) ist noch nicht in der Halbzeit, und die SP hat im Stadtrat bereits fünf Wechsel vollzogen: Barbara Graf Baumgartner ersetzt per sofort und bis Ende 2012 die im Juni zurückgetretene Aysel Güler Kaya. Dies schrieb der Gemeinderat gestern in einer Mitteilung. (TG)